

## Ein Sammler

Ich hätte es wissen müssen. Alles war geplant und besprochen. Dennoch, es war ein Schock. Zurück aus Wien fand ich an diesem späten Sonntagabend mein Haus leer. Meine Frau war ausgezogen. Bisher Udenkbares war mit Händen zu greifen. Das leichte Grau, mit welchem die gemeinsame Zeit unsere Raufasertapete überzogen hatte, zeigte an einzelnen Stellen weiße Rechtecke. Spuren der abgehängten Bilder. Das größte an der Rückwand meines Wohnzimmers. Überbleibsel von einem Quinte Bild, einem schwarzen Quadrat mit weichen Rändern, das sich im graublauen Hintergrund aufzulösen schien. Mir wurden an diesem Abend zwei Dinge klar: Erstens, ich brauche einen Maler. Zweitens, nie wieder Schwarz. Und dann kam dein Bild. Ein Einzelreisender in einem Möbelwagen. Befreit von der Verpackung leuchtete es in allen Farben und zeigte jedweder Geometrie die Stirn. Erzählte mir von den Verwicklungen einer Dreierbeziehung und einem mephistophelischen Hund. Und heute? Wenn ich abends heimkomme, empfängt mich weiterhin die Stille. Mal sanft, wie eine Geliebte, mal beißend eisig, wie eine arktische Nacht. Aber dein Bild gibt es. Wir verstehen uns gut. Das Bild und ich. Langsam lasse ich mich überreden. Von der Wärme, den Farben und seiner Lebendigkeit. Und Schwarz? Die schwarze Farbe suche ich in deinem Bild vergebens.

**Dr. Götz Basse, Sammler, Sindelfingen**